Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 19 (1957)

Heft: 7

Rubrik: Gedankensplitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedankensplitter

Von den Predigten trage ich in der Regel wenig aus der Kirche. Nicht etwa, weil ich mich als eingefleischter Pharisäer über alle erhaben fühle. Nein, alles andere als das. Der Grund liegt vielmehr darin zu suchen, dass die Prediger unserer Zeit zu uns sprechen aus einer andern Zeit, für eine andere Zeit. Würden sie beim Ausarbeiten ihrer Predigten immer von der Annahme ausgehen: «... und käme Er wieder!», dann würden ihre Worte zeitnäher, aktueller.

... und käme Er wieder, so würde er sich gelegentlich an den Strassenrand stellen und würde hier einen und dort einen Motorfahrzeugführer aufhalten und zu ihm sagen: «Freund, du hast soeben an einer ganz gefährlichen Stelle überholt. Du hast dabei das Leben soundsovieler Personen leichtsinnig auf's Spiel gesetzt. Die «hohe» Versicherung, die du abgeschlossen hast, entbindet dich nicht von der Pflicht, vorsichtig zu sein. Man kann auch auf andere Art töten als mit dem Messer, dem Beil oder der Waffe ... man kann auch auf der Strasse morden, unschuldige Menschen morden. Menschen, die das gleiche Recht haben zu leben, wie du und ich. Für dieses Mal sei dir verziehen. Solltest du aber noch mehr der Versuchung nicht widerstehen können, unüberlegt und waghalsig vorzufahren, dann wird es für dich besser sein, mein Freund, den Wagen zu verkaufen und das Fahren zu lassen. Wie wäre es möglich, jemanden in's Himmelreich einzulassen, der tagtäglich w o h l w i s s e n t l i c h das Leben anderer gefährdet ... vergiss vor allem eines nicht, mit dem Geld einer Versicherungsgesellschaft wirst du dein Gewissen nie entlasten können. Moralische Schäden, die mit einem Verkehrsunfall immer verbunden sind, lassen sich nie mit Geld bezahlen. Dein Gewissen kann dir kein Rechtsanwalt und kein Gericht rein waschen ...

... Du Fritz, du hast dein Getreidefuder bewusst ganz breit geladen und bist auf der verkehrsreichen Strasse mit Absicht nicht am rechten Strassenrand gefahren. In deinem tiefsten Innern hast du dich darüber gefreut, dass sich die Automobilisten ob dir aufregten und in allen Tönen hupten ... und fluchten. Du hast zu dir selber gesagt: «Die ch ... Faulenzer, die an einem Werktag in der Welt herumfahren, die sollen nur warten!» Hast du dabei gedacht, dass du bei solchem Getue das Leben anderer gefährdest? Auch Dir, Fritz, sei für dieses Mal verziehen ... denke in Zukunft aber über die möglichen Folgen nach, bevor du etwas tust ...

... Du Hans, der du es duldest, dass deine Kinder hinten auf dem Traktor mitfahren, lass dieses Spiel mit dem Tode. Vergiss nicht, Kinder sind meine Lieblinge und wer eines dieser Kinder ... Was war, sei dir verziehen, gehe daher hin im Frieden, aber tue es nicht mehr! ...

.... Du Ernst, denkst du eigentlich etwas dabei, wenn Du deinem erst 12jährigen Ruedi befiehlst, mit dem Traktor zwei schwer beladene Fuder Getreide im Dreispitz vorne zu holen. Denke dir beim heutigen dichten Verkehr. Der Bursch ist zwar tüchtig, aber noch jung. Wie leicht kann er bei diesem Hin und Her auf der Strasse aus der Ruhe geraten ... und schon ist ein Unfall passiert. Es ist freilich nicht gesagt, dass es dabei immer Tote gibt. Es können aber an den am Unfall beteiligten Personen schwere gesundheitliche Schäden auftreten. Dafür muss ich d i c h verantwortlich machen. Du hast einen freien Willen, ich lasse dich walten. Soweit darfst du deine Freiheit aber nicht missbrauchen. Wo das Leben anderer auf dem Spiele steht, da muss dein Verantwortungsbewusstsein sich regen ...»

So könnte man noch viele Beispiele nennen. Ich überlasse es der Phantasie eines jeden Lesers, einmal im stillen Kämmerlein darüber nachzudenken, wo er sich im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr gegen das 5. Gebot verfehlt hat ... Um eines noch bitte ich euch, jeder Leser, der einen Pfarrer oder einen andern Prediger gut kennt (hoffentlich sind es viele!), sage ihm, er solle von Zeit zu Zeit über das Sichverhalten im Strassenverkehr predigen. Herzlichen Dank!

Ueli am Bözberg